Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum

Herausgeber: Zappelnde Leinwand

Band: - (1921)

Heft: 21

Artikel: Die Glücksfalle : nach dem gleichnamigen Roman von Fedor Zobeltitz, mit Lotte Neumann in der Hauptrolle

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-732067

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schatten spielt; voll Entsetzen geht sie in ein Kloster. Sebaldus vergräbt sich in seinem Hause mit der Wundergeige. Am alljährlichen Musikfest aber muß er spielen; die Zuhörer sind ergriffen, doch sehen sie an der Wand nur den Schatten der Geige und er muß, am Leben bedroht, flüchten.

Heimatlos und geächtet irrt er herum, bis er einmal Barbara im Kloster findet und ihr zur Flucht verhilft.

Sie suchen gemeinsam den verlorenen Schatten und finden ihn endlich in einem entlegenen Dorf, wo sie den geheimnisvollen Schattenmeister mit dem Kreuze davonjagen . . .

DR. STEFFENS SELTSAMSTER FALL

Hauptrollen Else Boderheim und Fritz Greiner

Ingenieur Joe Triming und seine Frau Hanny waren als junges Ehepaar in das Schleusenwerk in Huron Creek gezogen. Nur kurz währte die Zuneigung des gewalttätigen Gatten zu ihr. Joe war ein starker Alkoholiker und bald mißhandelte er die ihr Martyrium geduldig ertragende Gattin durch Worte und Schläge. Einer seiner Kollegen, der Bergingenieur Allan Turner, empörte sich über die ungerechtfertigten Grausamkeiten Joes und nahm die junge Frau in Schutz. Dadurch zog er sich dessen Todfeindschaft zu.

Eines Tages kam Hannys Schwester Kitty auf Besuch, der aber Joe in seiner unbändigen Leidenschaft sofort nachstellte und mit ihr schließlich seine Frau hinterging. Am liebsten hätte er diese gleich wie ein Stück Wild niedergeknallt, wenn nicht Allan dazwischen getreten wäre. Ein heftiger Streit entspann sich zwischen den beiden Männern und am nächsten Tage fand man Joe ermordet an den Rädern des Schleusenwerkes hängen. Der Leichnam war bis zur Unkenntlichkeit entstellt. Man konnte kaum glauben, daß Joe ins Wasser gefallen war, da er doch des Nachts seinen Bruder von der Bahn abholen wollte, der von weit her eintreffen sollte. Da aber die Kleider und auch die Figur auf Joe hinwiesen, wurde Allan des Mordes an Joe beschuldigt und in Haft gesetzt.

Inzwischen war auch der erwartete Bruder Joes, Jonas, eingetroffen und verliebte sich gar rasch in Kitty. Schon war die Hochzeit angesagt, als Hanny in Jonas ihren früheren und angeblich ermordeten Gatten Joe zu erkennen glaubte. Auf ihre Aeußerungen hin wird sie des Irrsinns verdächtigt. Ein Nervenarzt, Dr. Steffen, nimmt sich ihrer an und durch eine geschickte Kombination lüftet er das vorauszusehende Geheimnis.

DIE GLÜCKSFALLE

Nach dem gleichnamigen Roman von Fedor Zobeltitz, mit Lotte Neumann in der Hauptrolle

Liese Schneider, die Nichte einer Pfandleihbesitzerin, verbringt ihre Jugend zwischen altem Gerümpel und merkwürdigen Antiquitäten. Sie sieht Arme, Bedrückte, die ihre letzte Kostbarkeit zu Geld machen müssen, sie sieht auch Frohe, die das Versatzstück wieder einlösen können. Zu den letzteren gehören auch ihre beiden Freunde Dedo Schultze und Little Mop, zwei Kabarettkünstler, die im selben Hause wohnen.

Eines Tages zieht bei Frau Strobesand ein Graf Hanusek als „möblierter Herr" ein und Liese lauscht heimlich dem Violinspiel Hanuseks. Die Musik bringt sie zusammen — und wie's so geht — eines Tages finden wir sie in zärtlicher Umarmung. Anderntags lernt Liese in der Pfandleihe einen jungen, schüchternen Mann, Graf Erich von Wollrab, kennen, dessen reiche Vettern ihm jede Unterstützung versagen. Liese verspricht ihm zu helfen und durch Dedo verschafft sie Graf Erich eine Stellung als Kunstreiter.

Graf Hanusek soll als Gesandter ins Ausland reisen. Ein kleines Abschiedsessen zeigt Hanusek mehr denn je den Unterschied zwischen seiner jetzigen Braut, Rosemary von Durfort und Liese und die Eifersuchtsszenen der durch den Diener unterrichteten Rosemary tragen nicht zur Milderung dieser Erkenntnis zu.

Graf Hanusek ist ohne Abschied abgereist. Liese eilt in ihrem großen Schmerz zu Dedo. Dort trifft sie auch Erich von Wollrab, der sie zu trösten versteht. Er wird ein täglicher Gast im Hause der Frau Strobesand und bald sind Liese und Erich ein Paar. Inzwischen ist Graf Erich Majoratsherr geworden. Damit trat auch eine vollständige Wendung in Erich ein. Rosemary hatte in das gräfliche Heim Eingang gefunden und verstand es nur zu gut, sich für den Abfall Hanuseks zu rächen.

Die Entfremdung zwischen Erich und Liese erreicht ihren Höhepunkt als Liese die Gewißheit hat, daß Erich es mit seiner ehelichen Treue nicht mehr genau nimmt. Still will sie aus dem Leben scheiden. Ein glücklicher Zufall führt ihr Graf Hanusek in den Weg und unter Lachen und Weinen schließt sich ein neuer Bund, voller Lebensmut und Glück.

BRIEFKASTEN

Ekkehardt. Ja, es stimmt, Henny Porten hat sich kürzlich mit Herrn Dr. med. Ritter von Kaufmann, Sanatoriumsbesitzer in Garmisch-Partenkirchen verheiratet. Die Trauung fand, um kein Aufsehen zu erregen, an einem Sonntag statt, trotzdem in Berlin die Standesämter an diesem Tage geschlossen sind. Aber für Henny Porten — da verlohnt es sich schon dem verstocktesten Bürokraten mal eine Ausnahme zu machen.

Klärchen. Das gleiche wurde schon in einer der letzten Nummern beantwortet. Nachsehen!

Minni. Da versagt mein Gedächtnis.

Viktor. René Cresté ist gebürtiger Pariser. Georges Biscotin ist am 15. September 1889 in Paris geboren. Ob mit oder ohne Schmerzen — bedaure, das weiß ich nicht, wird sich auch nicht feststellen lassen. Adresse unten.

VERLANGTE ADRESSEN

Georges Biscot, Films Gaumont, Nice. — Fanny Ward, 114, avenue des Champs-Elysées. — Juliette Malherbe, 85 A rue Haute-Rotonde, Marseille. — René Creesté, 118 boulev. Carnot, Nice. — Paul Heidemann, Halensee-Berlin, Albrecht-Achillesstraße 58. — Werner Krauß, Gr.-Lichterfelde, Unter den Eichen 127. — Georg Alexander, Schadowstraße 4, Berlin.